



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

---

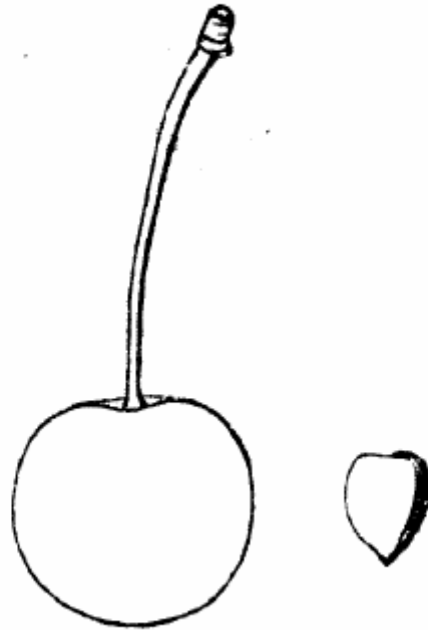
**Sechster Band: Steinobst.**

**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



**Bettenburger Weichsel**, wo sie voll trägt \* † †, 5te Woche der R.-Z.

Heimath und Vorkommen: Diese Weichsel entstand durch die Kernsaat, welche Truchseß 1794 machte, und zwar aus einem Steine des Großen Gobet, weshalb, und da auch der Baum im Wuchse mit dem Großen Gobet große Aehnlichkeit hatte, Truchseß sie Bettenburger Weichsel, Großer Gobet, nannte, welcher Name jedoch füglich, wie oben abgekürzt werden kann. Ich fand den Wuchs der jungen Bäume, zu denen ich das Reis von Jahn erhielt, noch viel ähnlicher mit dem Wuchse der Bäume der Wohltragenden Holländischen Kirsche, denen sie auch in der sehr reichen, röthlich abblühenden Blüthenfülle gleicht, so daß, bis ich von beiden in dem sehr günstigen Kirschenjahre 1862 mehr und vollkommener Fruchte hatte, ich beide nicht wohl zu unterscheiden wußte, die jedoch in vollkommeneren Früchten sich hinlänglich unterscheiden. Die Größe übertraf auch 1862 auf gesundem Probezweige die obige Figur nicht, und hat die Sorte bei mir, wenigstens bisher, und selbst 1867, wo fast alle Sorten trugen, sich eben so wenig fruchtbar gezeigt, als die gedachte Wohltragende Holländische Kirsche, so daß beide in meiner Gegend wenig Werth haben. Die Pomologen mögen sie auch an andern Orten noch ferner beobachten.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 521, Bettenburger Weichsel, Großer Gobet. Dittrich II, S. 131, nach Truchseß. Sonst finde ich sie nirgend, ist also höchst wenig bekannt.

Gestalt: Sie gehört nach Truchseß zu den allergrößten Weichseln. Vielleicht waren die Früchte des Mutterbaums größer, als sie, bei Fortpflanzung auf fremden Grundstamm, ausfallen, oder die Frucht wird

unter günstigeren Umständen auch noch größer, als ich sie hatte. Die vom Bauche ab angesehen fast zirkelrunde, zuweilen etwas hochaussehende, am Stiele nur wenig abgeschnittene Form und die starke, straff angezogene Haut machen sie am ersten kenntlich. Zu beiden Seiten ist sie auch nur wenig, auf dem Bauche fast gar nicht gedrückt. Der Stempelpunkt sitzt flach vertieft.

Stiel:  $1\frac{1}{2}$ " lang, (bei Truchseß größeren Früchten kaum so lang), ziemlich stark, etwas röthlich angelauten und sitzt in enger, sehr flacher Höhlung.

Die Haut ist stark, straff angezogen, daß die Frucht gegen Druck wie elastisch reagirt, in voller Reife dunkelbraunroth.

Das etwas consistente Fleisch und der Saft sind dunkelroth, etwas heller als die Farbe der Haut; der Geschmack angenehm säuerlich, sehr milde, und wird bei längerem Hängen am Baume, was sie, wegen der starken Haut, gut vertragen wird, pikant und erhaben, so daß die Frucht, wo sie voll trägt, vorzüglich ist.

Der Stein ist groß, mäßig dickbackig, lang eiförmig, so daß man nach demselben eine andere Form der Frucht erwarten sollte. Unter den Rückenlanten erhebt die Mittellante sich flach und steht am Stielende ein Weniges vor. Giliche starke Asterolanten gehen vom Stielende aus.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt nach der Ostheimer Weichsel, etwa gleichzeitig mit der Kirchheimer Weichsel, Anfangs der 5ten Woche der Kirschzeit. Wo sie voll trägt, für Tafel und Haushalt sehr schätzbar, zumal sie bei der starken Haut leicht und weit transportirt werden kann.

Der Baum hat, wie schon Truchseß bemerkt, und ich auch an meinen jungen Bäumen der Obigen und der Wohltragenden Holländischen Kirsch wahrnahm, in den kurzen steifen Trieben viele Ähnlichkeit mit Bäumen der Süßweichseln, von denen man beide indeß durch das kleinere Blatt und die später sich zum Hängen neigenden Zweige unterscheidet. Er blüht äußerst voll und die Blüthe ist, wie schon gedacht, im Abblühen etwas röthlich. Mit dem Baume des Großen Gobet finde ich etwas weniger Ähnlichkeit, da dieser längere Triebe mit größeren Blättern macht, während die Triebe der Bettenburger Weichsel etwas kleineres Blatt haben und so wie die Bäume der Wohltragenden Holländischen Kirsch rückwärts sehr viel kurzes, steifes Fruchtholz und dadurch eine dicht verzweigte Krone machen. Truchseß bemerkt, Obige mache den Uebergang von den Süßweichseln zu den Weichseln und von diesen zu den Amarellen, gehöre aber bestimmt zu den Weichseln.

Oberdieck.